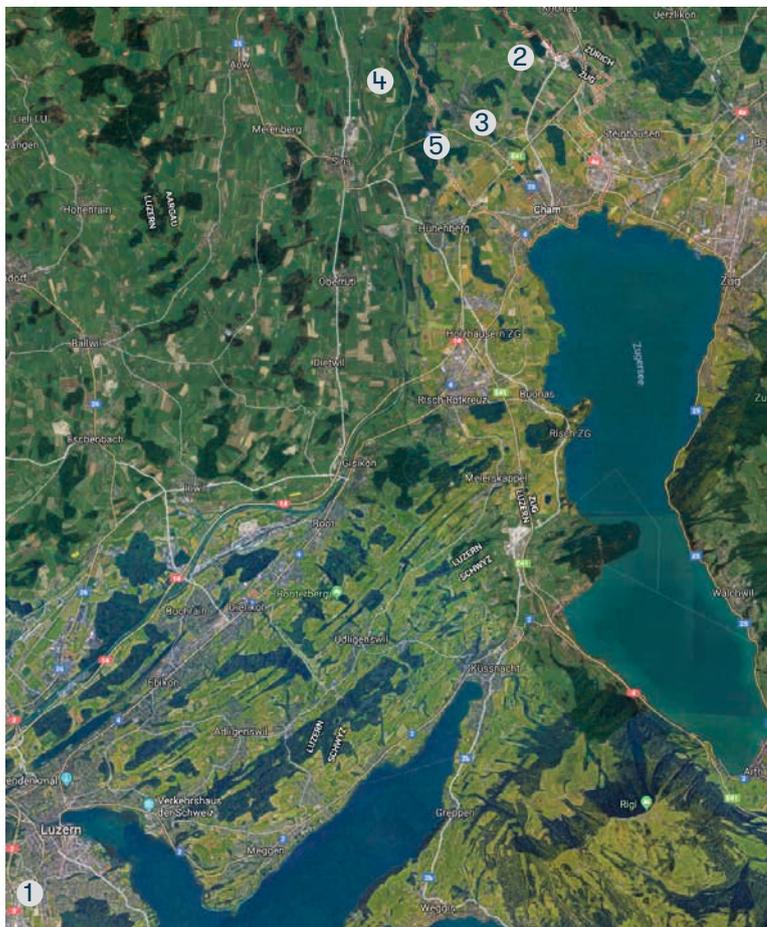




Mit dem Leitfaden «Gestaltung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone» fördert der Kanton Zug die Suche nach guten Lösungen. Die Exkursion ins Zugerland diskutiert den schonungsvollen Umgang mit dem gebauten Kulturerbe im ländlichen Raum.



Mitwirkende

Martina Brennecke, Amt für Raumplanung Zug (Leitung) · Susanna Etter, Amt für Raumplanung Zug, Kreisplanerin · Martin Pfister, Rektor Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum LBBZ · Jürg Goll, Direktor Ziegelei-Museum



Programm

- 13:15 ① Abfahrt Allmend/Messe Luzern
- 13:45 ② Weiler Niederwil, Cham
- 14:50 ③ Ehemalige Kosthäuser Hagendorn, Cham
- 15:20 ④ Gutsbetrieb Chamau, Hünenberg
- 16:20 ⑤ Ziegelei-Museum, Cham
- 17:00 Rückfahrt nach Luzern

Bauen ausserhalb der Bauzone im Kanton Zug

Bei der Gestaltung von Bauten ausserhalb der Bauzone geht es nicht um falsch verstandene Nostalgie. Erneuerungen von Wohnhäusern oder betriebsnotwendige Entwicklungen sollen nicht verhindert werden. Gesucht sind aber funktionelle und landschaftsgerechte Lösungen. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe. So einfach klingt «landschaftlich gut eingepasst». Doch worauf kommt es im Einzelfall an? Der Kanton Zug fördert mit dem Leitfaden «Gestaltung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone» die Suche nach guten Lösungen. In der breit zusammengesetzten Begleitgruppe wirkten die Gemeinden, der Bauernverband, das Landwirtschaftsamt und externe Fachleute mit. Die Exkursion gibt einen Einblick in das vielfältige Spektrum der Fragestellungen und lädt Sie ein, das Thema an vier ganz unterschiedlichen Beispielen zu vertiefen. Drei der vier Exkursionsziele befinden sich in der Gemeinde Cham ZG, die immer wieder durch ihren umsichtigen Umgang mit dem Kulturerbe heraussticht.

Weiler Niederwil

Der Weiler Niederwil ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS enthalten. Es gilt somit die historisch gewachsene Siedlungsstruktur in ihrer Besonderheit zu wahren und neue Bauten und Anlagen besonders sorgfältig in das Ortsbild einzugliedern. Gemäss ISOS wird der Weiler Niederwil als Bauerndorf inmitten von unverbautem Wies- und Ackerland bezeichnet, der sich durch eine typische Haufensiedlung auszeichnet. Während früher vorwiegend Acker- und Obstbau betrieben wurde, ist es heute vor allem Milchwirtschaft. In Niederwil wurde schon viel Bausubstanz erneuert, erweitert, ergänzt oder umgenutzt. Auch aktuell sind einige Projekte in Planung. Und doch ist es in vorbildlicher Weise gelungen, die Entwicklung in hoher Qualität zu gestalten.

Ehemalige Kosthäuser Hagendorn

Die acht Kosthäuser aus den 1860er-Jahren auf der Lorzeninsel in Hagendorn dienten ursprünglich als Wohnungen für Arbeiter der Spinnerei, später der Papierfabrik Cham. 2010 stand eine Totalreparatur der heruntergekommenen Häuser an. Die damaligen Eigentümer gingen von einem Ersatz der Häuser aus. Doch in enger Zusammenarbeit mit Gemeinde und Kanton und auf der Basis eines Studienauftrags konnte der vorhandene Bestand schliesslich mit viel Sorgfalt weiterentwickelt werden. Aus den insgesamt 24 kleinteiligen Wohnungen sind 16 Familienwohnungen entstanden. Durch einen neuen Anbau auf der Lorzenseite konnten zeitgemässe Küchen, Ess- und Wohnräume realisiert werden. Auch die Umgebung wurde erneuert. Das Kraftwerk aus dem Jahr 1917 wurde bereits 2010 saniert und modernisiert.



Gutsbetrieb Chamau

Die Chamau liegt innerhalb des BLN-Gebietes «Reusslandschaft» sowie teilweise in der Ortsbildschutzzone. Der Landwirtschaftsbetrieb «Untere Chamau» mit einer Betriebsfläche von rund 60 Hektaren war 1948 durch die Schweizerische Eidgenossenschaft erworben worden, um eine Forschungsstation im Nutztierbereich zu errichten. Da die ETH ihre landwirtschaftliche Forschung im Zuge von Agrovet Strickhof in Lindau konzentriert, konnte der Kanton Zug die Chamau 2013 erwerben. Sie soll künftig als Gutsbetrieb des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums (LBBZ) dienen. Dazu waren umfangreiche Anpassungen der vorhandenen Infrastruktur notwendig.

Um in der Chamau einen vorbildlichen modernen Gutsbetrieb zu entwickeln, der gleichzeitig die schulischen Bedürfnisse des LBBZ optimal abdeckt, erarbeitete der Kanton das «Gesamtkonzept Chamau». Besonderes Augenmerk wurde dabei auf ortsbauliche und landschaftliche Aspekte gelegt. Die Umbauten sind in den letzten 18 Monaten realisiert worden und bald abgeschlossen. Im Juni 2018 wurde der Gutbetrieb offiziell eingeweiht. Der Betrieb wird mit modernster Technik rationell bewirtschaftet und ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

Ziegelei-Museum

Die Ziegelhütte Meienberg ist die einzige erhaltene Handziegelei der Deutschschweiz. Die Ziegelhütte und das Wohnhaus, erstellt um 1879, sind denkmalgeschützt. Zum Hofensemble gehörte ursprünglich auch eine Stallscheune, welche 1982 abgebrannt ist. An dieser Stelle steht heute das Ziegelei-Museum, welches 2013 eröffnet wurde. Die raumplanerische Ausnahmegenehmigung für den zonenfremden Neubau wird denkmalpflegerisch mit der Wiederherstellung des ursprünglichen Ensembles begründet. Die Lage, Grösse und Erscheinungsbild des Neubaus mussten sich an der ehemaligen Stallscheune orientieren. Die ehemalige Lehmgrube, heute ein Naturschutzgebiet, steht in einem engen funktionalen Bezug zur Ziegelhütte, lieferte sie doch das Rohmaterial. Wirklich ausserordentlich an diesem Ziegeleimuseum ist somit die vollkommene Übereinstimmung von Thema und Ort.

